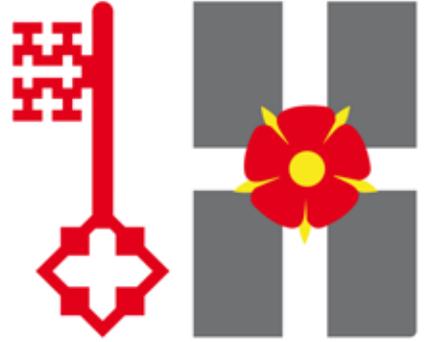


Wir im Kreis Soest



**Informationen aus der Politik
Ausgabe 1/2022**



**Ministerpräsident
Hendrik Wüst in
Soest**



**In Europa um
Frieden ringen**



Liebe Mitglieder der CDU im Kreis Soest,

noch vor wenigen Monaten steckten wir „nur“ in der Corona-Pandemie und sehnten uns nach Freiheit. „Nur“ muss ich sagen, weil sich seitdem viel verändert hat. In der Ukraine herrscht ein schrecklicher Krieg, der den Menschen dort größtes Leid bringt. Viele haben sich auf den Weg gemacht, das Land zu verlassen und immer mehr kommen auch im Kreis Soest an. Die Hilfsbereitschaft von vielen in unserer Region ist beispielhaft und zeigt, was durch den sozialen Zusammenhalt auch nach der Corona-Pandemie erreicht werden kann. Viele von uns werden alles geben, um den Ukrainerinnen und Ukrainern, insbesondere den Müttern mit Kindern, aber auch den Vätern, Großeltern und allen anderen, eine würdige Umgebung in Sicherheit zu bieten.

Der Krieg in der Ukraine hat die NRW-Landespolitik in letzter Zeit in den Schatten gestellt. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, was für uns bei der Wahl am 15. Mai auf dem Spiel steht. Seit fünf Jahren führt die CDU in NRW äußerst erfolgreich die Landesregierung an. Wir haben in dieser Zeit unser Land sicherer, sozial gerechter, unbürokratischer, ökologischer und innovativer gemacht. Auch in den kommenden fünf Jahren, wollen wir MACHEN, WORAUF ES ANKOMMT. Dafür müssen wir unsere

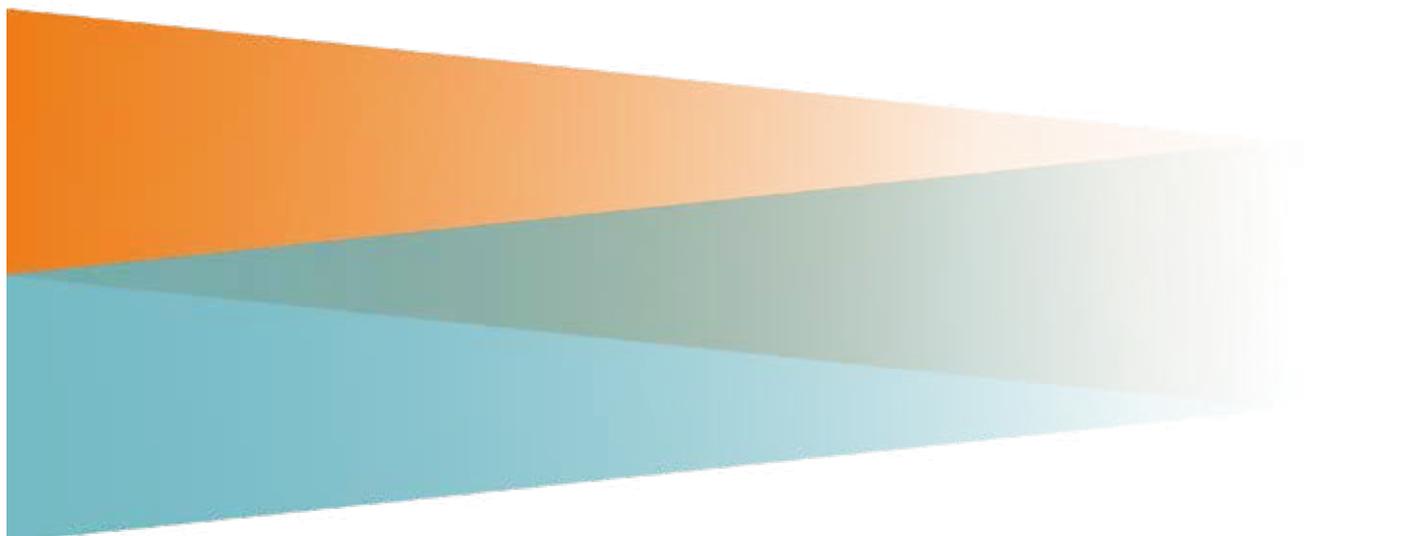
Kräfte nun nochmal bündeln und den Wählerinnen und Wählern in den Fußgängerzonen, an den Infoständen in jeder Stadt, in jeder Gemeinde, in jedem Dorf deutlich machen, wofür wir stehen: für Heimat, für Wirtschaft, für Freiheit, für Bildung, für Klimaschutz, für Kultur, für Gesundheit und für Sicherheit. Mit vereinten Kräften können wir wieder stärkste Kraft in Nordrhein-Westfalen werden. Auf Bundesebene sehen wir derzeit, welche katastrophalen Konsequenzen es hat, wenn wir nicht in der Regierung sind. Deswegen bitte ich Sie, auch in Ihrem Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis die Wahl zu thematisieren und für unsere Positionen und Köpfe zu werben.

Ich freue mich, Sie in dieser Ausgabe mit allen Argumenten auszustatten, warum man CDU wählen sollte sowie über die Aktivitäten der Verbände und Vereinigungen zu informieren, auch wenn diese während der Corona-Pandemie leider stark reduziert werden mussten. Umso mehr blicken wir nun voller Vorfreude einer geselligen und unterhaltsamen Sommerzeit entgegen, die mit einer neuen CDU-geführten Landesregierung komplettiert werden kann.

Ihr und Euer



Heinrich Frieling



Mehr Klicks, Likes und Follower: CDU Soest baut digitale Präsenz aus

Erfolgreich kommunizieren vor Ort: CDU in Soest zeigt, wie es geht

Nicht jeder hat heutzutage noch eine Tageszeitung, in der man die aktuellen Themen der Politik verfolgen kann. Daher ist vielen Politikern und Parteien schon lange klar, dass sie ihren Fokus auf die sozialen Medien legen müssen. Die Vernetzung über die sozialen Medien, wie Facebook und Instagram werden zur Schaffung von Transparenz in der politischen Arbeit in Soest immer wichtiger. Die Pandemie hat diese Entwicklung sicher noch verstärkt. Wer als politische Partei erfolgreich kommunizieren will, muss die Netznutzerinnen und -nutzer auf dem aktuellen Stand halten.

Als Team haben wir uns der Aufgabe gestellt, uns online moderner und präsenter aufzustellen: Daniel Hüsken und Holger Vock haben die Website überarbeitet, Helena Brüggemann und Carina Lauter sind die Gesichter hinter den Social-Media-Accounts.

Wer vertritt die Soesterinnen und Soester in welchem Ausschuss? An welchen Themen wird aktuell gearbeitet? Diese und andere Fragen werden aktuell auf der Internetseite und auf Social Media gepostet, um die Arbeit transparenter zu machen. Dazu tragen auch unsere Vorsitzenden und Obleute der jeweiligen Ausschüsse im Stadtrat bei, indem sie Aktuelles aus den Fachbereichen als kurze Statements aufbereiten.

Warum die sozialen Medien gerade für die junge Wählergruppe immer wichtiger wird, zeigt eine YouGov-Umfrage im Auftrag des Redaktionsnetzwerks Deutschland (RND). 43 Prozent der 18- bis 29-Jährigen informieren sich demnach in sozialen Medien über Politik.

Wir freuen uns über Besuch auf unserer neuen Homepage: www.cdusoest.de/, auf Facebook [/cdusoest/](https://www.facebook.com/cdusoest/) oder auf Instagram [/cdusoest/](https://www.instagram.com/cdusoest/). Für Anregungen und Kritik haben wir immer ein offenes Ohr. Sprecht uns gerne an – digital oder persönlich.



Bei der Arbeit an der digitalen Präsenz der CDU Soest: Carina Lauter, Holger Vock, Helena Brüggemann, Daniel Hüsken (v.l.n.r.).



Neuer Vorsitzender der Mittelstandsunion Werl – Wickede – Ense ist Christoph Wimmeler. Er löst Bruni Wiemer ab, die nach acht Jahren als Vorsitzende und rund 30 Jahren Vorstandsarbeit in der MIT nicht mehr angetreten ist. Zum weiteren Team unserer Mittelstandsunion gehören Frank Dudek (Stellvertreter, Werl), Peter Hörster (Schatzmeister, Werl), Dennis Hanke (Wickede), Johannes Langschmidt (Werl), Julia Köchling-Hagedorn (Werl), Thomas Fabri (Wickede), Stefan Kümpel (Werl), Tobias Rebein (Werl) und Lukas Tölle (Ense).

Fachgespräch zum Thema „Kinderschutz“

Heinrich Frieling bezieht Fachleute in das Gesetzgebungsverfahren mit ein

Der Kinderschutz hat eine große gesellschaftliche Bedeutung. CDU und FDP haben daher ein Gesetz auf den Weg gebracht, das zum Ziel hat, die Qualität des Kinderschutzes zu stärken und die strukturellen Rahmenbedingungen zu verbessern.

Zur Unterstützung des parlamentarischen Verfahrens folgten Fachleute und politisch Verantwortliche vor Ort der Einladung Heinrich Frielings zu einem Fachgespräch „Kinderschutz“. So diskutierten Vertreter aus Kinderschutzorganisationen, Sozialverbänden, Jugendämtern, dem Sport und der Ärzteschaft mit Mitgliedern der Jugendhilfe und Sozialausschüsse aus dem Kreis Soest. Christina Schulze-Föcking, Sprecherin der CDU in der Kinderschutzkommission des Landtags NRW, stand den Anwesenden Rede und Antwort.

„Sexualisierte Gewalt bei Kindern beschränkt sich nicht auf Einzelfälle“, so Heinrich Frieling, selbst Mitglied im Innenausschuss des Landtags, „auch nicht in den ländlichen Räumen von NRW“. Ziel sei es daher, die Lücken im Sicherheitsnetz des Kinderschutzes aufzudecken und zu beheben. Das Kind müsse im Vordergrund stehen und die Kommunikation zu Erziehungspersonal und Lehrkräften verbessert werden.

„Niemand kann sich die Hölle vorstellen, die Kinder in Missbrauchsfamilien erleben“, so Christina Schulze-Föcking.

Was beinhaltet das Kinderschutzgesetz also konkret? Das Kinderschutzgesetz umfasst Angebote für Netzwerkstrukturen der frühen Hilfe, die interdisziplinäre Kooperation zwischen Jugendämtern, Schulen, Kitas und auch Ärzten sowie eine Qualitätsoffensive bei fachlichen Standards in der Kindeswohlgefährdung. Im Zentrum des Gesetzes steht zudem die Stärkung von Kinderrechten.

Mit zwei Millionen Euro förderte die



Fachgespräch von Heinrich Frieling MdL mit Christina Schulze-Föcking MdL und zahlreichen weiteren Experten in Soest.

Landesregierung den Aufbau eines neuen Kompetenzzentrums Kinderschutz im Gesundheitswesen (KKG). Es berät landesweit Ärztinnen und Ärzte bei einem Verdacht auf Kindesmissbrauch, -misshandlung oder -vernachlässigung. Es unterstützt die Akteure im Gesundheitswesen bei Verdachtsfällen von Kindesmisshandlung in allen Fragen der Diagnostik, der Sicherung von Befunden sowie der Handlungs- und Rechtssicherheit.

Da Kinder in einigen Fällen noch nicht in der Lage seien, zu artikulieren, was ihnen widerfahren ist, sei es umso wichtiger das Erziehungspersonal und die Lehrkräfte für Anzeichen für einen Kindesmissbrauch zu sensibilisieren. Christine Schulze-Föcking betonte

daher, dass der Kinderschutz nicht von der Finanzlage abhängig sein dürfe und das Kinderschutzgesetz genau an diesem Punkt ansetzen solle, indem zusätzliche Mittel dafür bereitgestellt werden.

Heinrich Frieling resümierte den regen Austausch: „Jeder braucht seinen Ansprechpartner: Kinder, Erwachsene sowie Fachpersonal. Es müssen Sensibilität und Verantwortung geschaffen werden. Dies kann durch das eingebrachte Kinderschutzgesetz unterstützt werden. Wichtig ist, dass wir uns intensiv mit diesem Thema auseinandersetzen, das zu lange stiefmütterlich behandelt wurde. Wir sind es den Kindern und Jugendlichen schuldig.“

Fahrradtour der Werler CDU

Im Zuge der Stadtradeln-Kampagne organisierten die Stadtverbände der JU und der CDU gemeinsam eine Fahrradtour quer durch Werl und seine Ortsteile. Bei spätsommerlichem Wetter nahmen daher einige JU- bzw. CDU-Mitglieder sowie Freunde der Union ganz Corona-konform ihren Helm in die Hand und schwangen sich auf ihr Fahrrad. Man startete zunächst am Werler Marktplatz, ehe es über Buderich und Holtum nach Hilbeck ging. Hier wurde das fertiggestellte Leader-Projekt „Raum für Generationen“ besichtigt. Von Hilbeck aus führen die Teilnehmer über Sönnern zum Gelände des ehemaligen Militärflugplatzes. Im Anschluss führte die Tour über Ostuffeln zurück zum Werler Markt. Doch nicht nur Muskeln in den Beinen waren gefragt, sondern auch Köpfchen und Geschicklichkeit. Die Fahrer mussten an den verschiedenen Stationen kleine Aufgaben und Rätsel lösen, um den jeweils nächsten Teil



Werler CDU on Tour.

der Route zu erhalten. Außerdem wurden die Stationen für kleine Stärkungen mit kühlen Getränken genutzt. Insgesamt wurden so ca. 500 km für das JU/CDU-Team der Stadtradeln-Kampagne erradelt. Zum Abschluss

kehrte man in ein Restaurant am Werler Markt ein, um den Abend ausklingen zu lassen. Das erste Fazit war durchweg positiv, weswegen eine erneute Fahrradtour für dieses Jahr geplant werden soll.

Erstes Schockturnier der JU

„Schocken heißt das Spiel!“ Dieser im Rheinland und Westfalen bei vielen Menschen bekannte Satz nahm sich die JU Kreis Soest zu Herzen und richtete erstmalig ein eigenes Schickturnier aus. Zugegeben, es soll immer noch ein paar Menschen geben, die dieses Spiel noch nie gespielt haben und für die das Spiel gänzlich unbekannt ist. Für diese Menschen hier eine kleine Erklärung, was man unter Schocken versteht: Der Spieler versucht mit drei Würfeln insgesamt möglichst viele Einsen zu erwürfeln. Klingt in der Theorie simpler als es in der Praxis ist. Jedenfalls fanden sich zahlreiche Teilnehmer aus dem eigenen Kreisverband, benachbarten Kreisverbänden sowie viele Freunde aus Reihen der örtlichen CDU am 13. November in der Werler Strangbachhalle ein, um die Würfel umzudrehen. Auch bei dieser Veranstaltung war die Corona-Pandemie wieder allgegenwärtig, weswegen das Turnier unter strenger Einhaltung der 3G-Regel



Nico Hamann aus den Reihen der JU Hamm war der Gewinner.

stattfand. Für ausreichende Unterstützung in fester und flüssiger Form, bei den insgesamt sehr fairen Wettkämpfen auf aller höchstem Niveau, war natürlich bestens gesorgt. Am Ende schockten sich drei Teilnehmer über mehrere Runden in das Finale, welches Nico Hamann aus den Reihen der JU

Hamm für sich entscheiden konnte. Doch damit war der Tag noch nicht zu Ende. Schließlich begann im Anschluss an das Turnier die Aftershow-Party mit einem gemütlichen und geselligen Abend. Die Organisatoren einig, dass im kommenden Jahr wieder ein Schockturnier ausgerichtet werden soll.

Jörg Blöming unterwegs: HEIMAT.STÄRKER.MACHEN.

Seit dem 15. Mai 2017 ist der Erwitter Jörg Blöming Abgeordneter im Düsseldorfer Landtag. Seit dem 15. Mai 2017 ist der Erwitter Jörg Blöming Abgeordneter im Düsseldorfer Landtag. Er vertritt die Interessen der Bürgerinnen und Bürger von Anröchte, Erwitte, Geseke, Lippstadt, Rüthen und Warstein.

An erster Stelle kommt sein Einsatz für die Heimat und die Menschen, die hier wohnen. Als Mitglied des Haushalts- und Finanzausschusses, des Verkehrsausschusses und als Sprecher der CDU-Landtagsfraktion im Unterausschuss Personal, hat er zahlreiche Projekte in den Stiel gestoßen – stets im Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern.



Der Wahlkreis ist stark durch die Landwirtschaft geprägt. Er weiß vor welchen großen Herausforderungen die heimischen Landwirte stehen. Deshalb ist er immer mit einem offenen Ohr bei den Familienbetrieben.



Dran bleiben lohnt sich! Für den Förderantrag des DJK SpVg Mellrich hatte sich Jörg Blöming erneut erfolgreich an Ministerin Ina Scharrenbach gewandt und um eine Bewilligung der Maßnahmen im Rahmen des ‚Investitionspakts Sport‘ erworben.

Konkret geht es um einen Ersatzneubau für den Kabinentrakt und die Schaffung eines zusätzlichen Mehrzweckraums. Die zuwendungsfähigen Gesamtausgaben belaufen sich im ersten Förderantrag auf 728.000 Euro.



Bei jedem Gespräch, bei jedem Ortstermin hat Jörg Blöming auf Fördermöglichkeiten aufmerksam gemacht, die das NRW-Heimatministerium für die Verbesserung der Infrastruktur und somit der Lebensqualität auf dem Land mit dem Heimatscheck, dem Heimat-Zeugnis und dem Heimat-Fond unterstützt.

Trotz Corona haben die Bewohner in die Hände gespuckt und mit viel Eigenleistung und der Unterstützung in Höhe von 2.000 Euro Anpflanzungen an Dorfzentren durchgeführt, Ortslegenden erstellt und Bänke an Spazierwege aufgestellt. Zum Beispiel an der Netzwerkstatt in Rüthen-Oestereiden, wo er bei den Anpflanzungen mit anpackte.



Von 2018 bis 2021 waren es insgesamt 212 Vereins- und Dorfprojekte, die mit einer Gesamtsumme von 424.000 Euro unterstützt wurden. Allein 2021 waren es 72 an der Zahl, da wurden 144.000 Euro umgesetzt.

So viele Heimatschecks wurden in Nordrhein-Westfalen in keinem anderen Wahlkreis bewilligt.

In den letzten fünf Jahren wurden enorme Summen in die Weiterentwicklung des Gesundheitssektors investiert. Ganz konkret sind zuletzt über 6 Millionen Euro Landesfördermittel in das Evangelische Krankenhaus in Lippstadt geflossen.

Die NRW-Koalition und ihre Null-Toleranz-Strategie hat die Kriminalitätszahlen deutlich reduziert. Besonders erfreulich ist, dass wir diesen Tiefstand an Straftaten auch im Kreis Soest halten konnten und unsere Heimat noch sicherer geworden ist. Auch die Aufklärungsquote der Straftaten ist mit 58% im Kreis Soest auf einem hohen Niveau, mehr als jeder 2. Fall konnte von der Polizei aufgeklärt werden. Insbesondere die Zahl der Einbruchdelikte hat sich in den letzten 5 Jahren mehr als halbiert. Insgesamt kann man daher von einer wirklich positiven Entwicklung sprechen.

Als Mitglied des Verkehrsausschusses hat er sich für viele Projekte eingesetzt. Der Ausbau und die Sanierung von Straßen (Beispiel: B1, Eikeloh-Geseke), des Radwegenetzes (Beispiel: Sanierung des Radweges zwischen Lippstadt und Stirpe) und die Verbesserung des ÖPNV (Stichwort: Mobilitätskon-



zept) sind ihm wichtige Anliegen. Auch angesichts des Klimaschutzes muss Mobilität komplett neu gedacht werden.

Hierbei spielen Park & Ride Parkplätze, Fahrradleihsysteme, Radwegverbindungen, Car-Sharing-Angebote und Auf-Abruf-Verkehre auch für unsere Region eine wichtige Rolle. Mit Blick in die Zukunft liegen ihm die Klimaschutzziele am Herzen.

Nun tritt der diplomierte Verwaltungswirt am 15. Mai 2022 zum zweiten Mal für die CDU im Landtagswahlkreis 120 Soest II bis 2027 an.

Und er bleibt bei seinem Credo:
HEIMAT.STÄRKER.MACHEN



CDA im Kreis Soest mit konkreten Vorstellungen

Trotz Einschränkungen durch die Pandemie befasste sich der CDA Kreisvorstand unter anderem mit der angespannten Situation auf dem Wohnungsmarkt, bezahlbare Mieten und der Bau oder Erwerb von selbst genutztem Wohneigentum. Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum ist eine der drängendsten sozialen Herausforderungen unserer Zeit. Wer in jungen Jahren eine Wohnung kauft oder ein Haus baut, sorgt schon für sein Alter vor und schützt sich unter anderem vor Altersarmut. Für viele junge Familien mit oder ohne Kinder ist es oft, trotz zweier Einkommen nicht möglich, die anfallenden und laufenden Kosten bedienen zu können. Grundstückspreise und Baupreise haben sich in den letzten Jahren fast verdoppelt. Das ist eine Entwicklung, die zu sozialem Sprengstoff führen kann. Um einen erfolgreichen Weg aus der Sack-

gasse zu finden, ist auf vielen Ebenen Kreativität gefragt.

Ganz konkret schlägt die CDA im Kreis Soest daher folgendes vor:

- Baukindergeld reaktivieren;
- den Prozess der Bauleitplanung beschleunigen;
- schnelleres Genehmigungsverfahren durch eine zeitgemäße Digitalisierung der Behörden;
- KfW Mittel für Bestandsbauten mit Rücksicht auf die Ressourcenschonung erweitern;
- zielgerichteter Ausbau der generellen Infrastruktur auf dem Lande
- sozialen Wohnungsbau für Bauträger attraktiver machen;
- Möglichkeit schaffen, Wohnraum in den Städten durch Aufstocken oder Verdichten der bestehenden Gebäude zu ermöglichen.



Besuch der Firma Bernhard Eickhoff Metallverarbeitung und der Firma Norbert Knappstein Haustechnik in Möhnesee Stockum mit Information über die duale Ausbildung bis hin zur Integration von Auszubildenden im Handwerk.

Ministerpräsident Hendrik Wüst im Gespräch

Hendrik Wüst beantwortet Fragen von „Wir im Kreis Soest“

Herr Wüst, Sie sind seit dem 27. Oktober Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen. Wie haben Sie diese Monate erlebt?

Die vergangenen Wochen waren für die Partei, für die Landesregierung und auch für mich persönlich eine sehr intensive Zeit. Vor allem habe ich aber viel Geschlossenheit, Teamgeist und Zusammenhalt in unserer Partei erlebt. Und das zahlt sich aus. Alle Umfragen zeigen: Mit uns ist zu rechnen!

Wie würden Sie selbst Ihren Politikstil beschreiben?

Ich stehe für eine Politik, die Probleme ganz konkret angeht und löst. Ich möchte die Chance nutzen, um unser Land noch erfolgreicher zu machen. Als Ministerpräsident möchte ich unserer Heimat Sicherheit geben. Und ich möchte das Miteinander in unserem Land voranbringen. Die Zukunft zu gestalten ist mir sehr wichtig. Noch mehr, seit ich vor einem Jahr Vater einer kleinen Tochter geworden bin.

Worauf sind Sie besonders stolz, wenn Sie auf die Arbeit der Landesregierung in den vergangenen fünf Jahren schauen?

Unter Rot-Grün hatte Nordrhein-Westfalen auf fast allen Politikfeldern die rote Laterne. Wir sind 2017 angetreten, vieles besser zu machen. Und das ist uns auch gelungen: Wir haben mehr als 12.000 neue Polizistinnen und Polizisten eingestellt, die Zahl der Wohnungseinbrüche halbiert und die niedrigste Zahl an Straftaten seit 35 Jahren. Nordrhein-Westfalen ist wieder sicher. Erstmals seit 1973 haben wir wieder Haushalte aufgestellt, die ohne neue Schulden auskommen.



Ministerpräsident Hendrik Wüst im Kreis Soest.

Zugleich gab es Rekordinvestitionen in Bildung, Innere Sicherheit und Infrastruktur. Wir haben mehr als 82.000 Kinderbetreuungsplätze zusätzlich neu geschaffen, für mehr Sprachförderung gesorgt und 10.000 Lehrerinnen und Lehrer mehr an unseren Schulen. Wir können selbstbewusst sagen: Wir haben viel erreicht. Aber wir haben auch noch viel vor.

Zum Beispiel? Welche konkreten Maßnahmen wollen Sie in den nächsten fünf Jahren umsetzen?

Wir setzen unsere Null Toleranz gegenüber Kriminellen fort und wollen jährlich 3000 neue Polizistinnen und Polizisten ausbilden. Im Bereich Umwelt und Klima sind unser Ziele saubere Luft, klares Wasser und gesunde Wälder, die dem Klimawandel trotzen. Dazu wollen wir eine Million Bäume pflanzen und die Wälder aufforsten. Weiterhin halten wir am

früheren Kohleausstieg bis 2030 fest und wollen bis 2045 klimaneutral sein. Nordrhein-Westfalen ist Familienland und daher gilt für uns: „Family first!“. Mit einer Entlastung für Familien beim Grunderwerb wollen wir sie ins Eigenheim bringen und Wohnraum bezahlbar machen. Wir wollen Kitas mit mehr Fachkräften ausstatten und machen die Kita für alle Kinder über 3 Jahren beitragsfrei. Bildung ist für uns nach wie vor der Schlüssel zum Aufstieg. Daher werden wir für guten Unterricht weitere 10.000 Lehrkräfte einstellen und dafür sorgen, dass jedes Kind ein digitales Endgerät hat.

Das ist ja auch Teil des Wahlprogramms der CDU Nordrhein-Westfalen. Was ist darin die zentrale Botschaft?

Machen, worauf es ankommt - das ist unsere klare Botschaft für die kommenden fünf Jahre. Nordrhein-Westfalen hat alle Chancen ein sicheres,

nachhaltiges solidarisches und starkes Land zu sein. Dafür haben wir in dieser Legislaturperiode viel unternommen und ein Fundament gelegt, auf dem wir aufbauen können.

Wie wollen Sie Nordrhein-Westfalen fit für die Zukunft machen und wie stärken Sie das Ehrenamt?

Wir machen noch mehr Tempo bei Planung, Genehmigung und Bau von Straßen, Brücken, Schienen und Radwegen. Für einen starken Mittelstand wollen wir bundesweit die schnellsten Genehmigungsverfahren und Planungsprozesse ohne überflüssige Bürokratie. Und wir wollen 2025 flächendeckend double Gigabit haben - also Glasfaser und LTE. Nordrhein-Westfalen zeichnet sich durch eine starke und vielfältige Kultur- und Vereinslandschaft aus, die vor allem durch das ehrenamtliche Engagement der Millionen Menschen geprägt ist. Diese Vielfalt und das Engagement wollen wir stärken, indem z.B. den Kulturhaushalt erneut um 50 Prozent erhöhen werden. Für mehr Vielfalt im Ehrenamt wollen wir Vereinsbeiträge steuerlich absetzbar machen. Im Sportland Nordrhein-Westfalen gibt es über 18.000 Sportvereine. Wir legen ein Förderprogramm „Moderne Sportstätte 2027“ auf, um unsere Sportstätten weiter zu sanieren.

Seit Wochen führt Russland Krieg gegen Ukraine und immer mehr Menschen



Hendrik Wüst hat zukünftige Generationen im Blick. Die Zukunft zu gestalten ist ihm wichtig. Sicherlich, wie er selber sagt auch, vor allem seit er vor einem Jahr Vater einer kleinen Tochter geworden ist, aber auch seinem Umgang mit Kindern merkt man genau das an.

verlassen ihre Heimat. Wie empfinden Sie diese Zeit?

Der Angriffskrieg auf die Ukraine verursacht Leid für Millionen Menschen mitten in Europa. Die schrecklichen Bilder aus Butscha, Mariupol und anderen ukrainischen Städten erschüttern uns. Das Schicksal der Frauen und vielen Kinder auf der Flucht geht zu Herzen. Wer vor Putins Krieg flieht, ist bei uns in Nordrhein Westfalen herzlich willkommen.

Wie bereitet sich Nordrhein-Westfalen auf diese Situation vor?

Wir müssen die Menschen anständig versorgen. Wir müssen für Wohnung sorgen, medizinische Versorgung, psychologische Hilfe, für Kinderbetreuung und Schulplätze. Das alles kostet. Wir stellen dieses Jahr 1,6 Milliarden Euro für die Flüchtlingshilfe zur Verfügung und sorgen dafür, dass auch der Bund seinen finanziellen Beitrag leisten wird.



Alle im Rat der Stadt Warstein Avertretenen Parteien haben zu einer Mahnwache gegen den Krieg in der Ukraine auf dem Warsteiner Marktplatz aufgerufen. Der CDU Stadtverband Warstein war ebenfalls zusammen mit dem Landtagsabgeordneten Jörg Blöming sowie der Jungen Union Warsteins zahlreich dort vertreten. Die Gedanken der CDULer sind bei den Menschen, die jetzt im Kriegsgebiet das Schlimmste erleben oder auf der Flucht sind. Vergleichbare Veranstaltungen gab es in fast allen Städten und gemeinden im Kreisgebiet. Wer auf der Flucht im Kreis Soest strandet, ist bei uns herzlich willkommen!

Ein besonderer Akt der Solidarität mit der Ukraine

Lippstädter CDU holt Flüchtlinge mit einem Bus

Mit Sorge und Entsetzen hat auch der Stadtverband Lippstadt den völkerrechtswidrigen Überfall Russlands auf den souveränen europäischen Staat Ukraine zur Kenntnis nehmen müssen. Dieser Überfall aus machtpolitischen Kalkül markiert einen Wendepunkt in der Nachkriegsgeschichte. Krieg als Mittel der Politik, ausgelöst durch das Machtstreben eines Despoten, hat sich niemand mehr vorstellen können. Jetzt müssen wir erkennen, dass es keine Friedensdividende gab und wir für unsere äußere Sicherheit mehr tun müssen.

Für viele Deutsche, auch für viele Lippstädter, werden schreckliche Erinnerungen an das eigene Schicksal im Zweiten Weltkrieg wach. Vorrückende, von Infanterieeinheiten begleitete Panzer, Explosionen, das ferne Donnern der Artillerie und Gewehrschüsse aus nächster Nähe, Luftangriffe und Nächte in Luftschutzbun-



Blau und gelb, in den Farben der Ukraine erstrahlte das Lippstädter Rathaus am ersten Kriegswochenende. Der Lippstädter CDU-Stadtverband beließ es nicht bei der Mahnwache, an der er teilnahm, sondern leistete ganz praktische Hilfe.

kern und Kellern: Alles das kennen viele Lippstädter aus eigenem Erleben und fühlen und leiden mit der ukrainischen Bevölkerung.

Auch deshalb hat sich der CDU-Stadtverband Lippstadt entschlossen, über Mahnwachen hinaus, auch praktische Hilfe zu leisten. Organisiert vom Fraktionsvorsitzenden Peter Cosack und Stadtverbandsvorsitzenden Markus Patzke machte sich am 9. März der Bus aus Lippstadt für die Hilfsleistung und den Transport von Flüchtlingen aus der Ukraine auf den Weg. 1285 km lagen vor Margarete Reinberger, Nastassia Shabasovich, Andreas Heiden, Andreas Thülig und Karl-Heinz Burghardt bis sie den polnisch-ukrainischen Grenzübergang Medyka erreichten, wo sie dann eine Gruppe Flüchtlinge aufnahmen. Diese Aufnahme war über direkte Kontakte in die Ukraine organisiert worden.

Am 11. März landete diese Gruppe in „Cosacks Brennerei“ in Lippstadt und wurde dort zunächst mit einer warmen Mahlzeit versorgt. Insgesamt waren 23 Frauen mit ihren 16 Kindern, einem Hund und einer Katze mit diesem CDU-Bus nach Lippstadt

gebracht. 22 Personen sind in Lippstadt geblieben und konnte durch die tatkräftige Unterstützung der Verwaltung in privaten Quartieren untergebracht werden. Die anderen Frauen und einige Kinder reisten zu Freunden und Verwandten weiter. Allen Mitwirkenden gilt unser herzlicher Dank!

Als Hilfe war das sicherlich nur ein Tropfen auf den heißen Stein, es warten noch Hunderttausende. Lippstadt hat sich damit als mitfühlende und den Menschen zugewandte Stadt gezeigt. Lippstadt hat geholfen und hilft weiter.



Während einer Pause auf dem Fluchtweg nach Lippstadt.



Die beiden Busfahrer Andreas Heiden und Andreas Thülig mit Margarete Reinberger, Karl-Heinz Burghardt und der Übersetzerin Nastassia Shabasovich.

Aus dem Europäischen Parlament

Schwerpunkte unseres Europaabgeordneten Dr. Peter Liese

Am 24. Februar begann der grausame und völkerrechtswidrige Angriff Putins auf die Ukraine. Wenige Tage später hat sich Präsident Selenskyj per Video live an uns Abgeordnete im Europäischen Parlament gewendet. In dieser Frage ist es wichtiger als je zuvor, dass die Europäische Union und der Westen zusammenhalten und, dass wir gemeinsam für unsere Werte eintreten. Die Krise erreicht auch unsere Region. Immer mehr Flüchtlinge aus der Ukraine kommen auch nach Südwestfalen und wir sehen steigende Nahrungsmittel- und Energiepreise. Ich finde es ganz wichtig, dass wir auf diese nie dagewesene Herausforderung reagieren und dazu auch unkonventionelle Wege gehen. Wer immer das sagt, was er schon immer gesagt hat, hat die Zeitenwende vom

24.02.2022 nicht erkannt. Wichtig ist, dass wir jetzt noch stärker daran arbeiten, von Energieimporten unabhängig zu werden.

Gemeinsam haben das Land NRW und die Europäische Union auch im Kreis Soest viele Projekte gefördert, die Kommunen und Unternehmen in Sachen Energieeffizienz und erneuerbare Energien unterstützen. Auch an anderer Stelle sieht man die gemeinsame Unterstützung von EU und Land zur Weiterentwicklung unserer Region, etwa in dem sehr erfolgreichen LEADER-Projekt, das unsere Dörfer lebenswerter macht. Zum Glück ist die große Herausforderung der letzten zwei Jahre nicht nur medial, sondern auch praktisch etwas zurückgetreten. Durch eine hohe Impfquote haben wir es geschafft, Corona wei-

testgehend den Schrecken zu nehmen. Der Kreis Soest war dabei fast immer besser aufgestellt als die meisten anderen Kreise in Südwestfalen, NRW und ganz Deutschland. Das Beispiel der Impfung zeigt, dass wir mit Hilfe von modernen Technologien riesige Herausforderungen bewältigen können. Die mRNA-Technologie ist auch eine wichtige Basis, um eine Geißel der Menschheit, nämlich den Krebs, Schritt für Schritt zurückzudrängen. Im intensiven Austausch mit Patienten und Ärzten aus der Region arbeite ich an der Umsetzung des Krebsaktionsplans der Europäischen Union. Wir wollen dieser Krankheit den Schrecken nehmen und unseren Beitrag leisten, dass in zwanzig Jahren niemand mehr an Krebs sterben muss.

Peter Liese



Mit Ludwig Sigge an der Spitze, hat die Seniorenunion Bad Sassendorf ein neues Vorstandsteam nominiert. Ludwig Sigge folgt auf Heinz Theile Ochel, der zwölf Jahre als Vorsitzender der Seniorenunion agierte, nun aber den Wunsch formulierte, im Alter von 80 Jahren von diesem Posten zurücktreten zu wollen. Einstimmig, bei eigener Enthaltung, wählte die Versammlung Ludwig Sigge zum neuen Vorsitzenden.

Mit diesem personellen Wechsel verlasse Heinz Theile-Ochel die Kommandobrücke, aber er verlasse nicht das Schiff, erklärte Kurt Guntermann in seiner Würdigung des scheidenden Vorsitzenden. Guntermann betonte, dass die CDU-Seniorenunion mit Heinz Theile-Ochel der Mutterpartei stets ein aktiver und verlässlicher Partner gewesen sei. Auch auf Kreisebene habe er die Seniorenunion erfolgreich vertreten. Die Verdienste des scheidenden Vorsitzenden als Wegbereiter und Initiator für beispielgebende Projekte würdigte auch Bürgermeister Malte Dahlhoff. Der Stellvertretende Kreisvorsitzende Friedhelm Wüllner ehrte Heinz Theile-Ochel für seine langjährige, verdienstvolle Arbeit. Ebenso betonte der Bundestagsabgeordnete Hans-Jürgen Thies das kommunal-politisches Engagement Theile-Ochels in Bad Sassendorf. Verabschiedet wurde auch Karin Jäschke, die viele Jahre als Beisitzerin im Vorstand arbeitete. Stellvertretender Vorsitzender bleibt Rolf Busse, als Schriftführer komplettiert weiterhin Karl-Heinz Schmidt das Team. Als Beisitzer bringen sich künftig Angelika Kolkmann, Antonius Bahlmann, Karl-Heinz Delbrügger und Horst-Wolfram Knüppel in die Arbeit ein.

Die Kreistagsfraktion der CDU fordert zwei neue Stellen

Klimafolgenanpassung in den Mittelpunkt gestellt

„Gegen Naturgewalten können wir nicht ankämpfen, aber wir wollen alles tun, was in unserer Macht steht, damit sich die schrecklichen Bilder von der Hochwasserkatastrophe und vor allen Dingen die vielen Todesopfer nicht bei uns wiederholen“, begründet Ulrich Häken, Fraktionschef der Christdemokraten im Soester Kreistag, die Forderung seiner Fraktion, im Rahmen der Haushaltsberatungen zwei neue Stellen zu schaffen.

Dabei soll sich eine neue Stelle insbesondere um das Thema Klimafolgenanpassung kümmern. Hier geht es dann darum, nicht unumkehrbare Entwicklungen vorherzusehen und ihre möglichen Risiken zu senken. Ein Beispiel dafür ist das erfolgreich abgeschlossene Projekt „Evolving regions“. Erklärtes Ziel ist es, mit dem vorlie-

genden Fahrplan das Thema Klimaanpassung in das Alltagshandeln zu integrieren und nachhaltig zu verankern. Konkrete Maßnahmen zu Hochwasserschutz, Starkregenvorsorge und Entsiegelung gehören ebenso dazu, wie die Sensibilisierung der Bevölkerung.

Eine zweite Stelle soll mit einer Fachkraft besetzt werden, die bestehende Hochwasserschutzanlagen und Gewässerläufe im gesamten Kreis Soest regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf, Verbesserungsmaßnahmen entwickelt.

Häken: „Insgesamt soll ein System entwickelt werden, das als Informations-, Auskunft- und Planungsplattform im städtebaulichen und siedlungsstrukturellen Zusammenhang Risiken ableiten kann, kritische Infra-

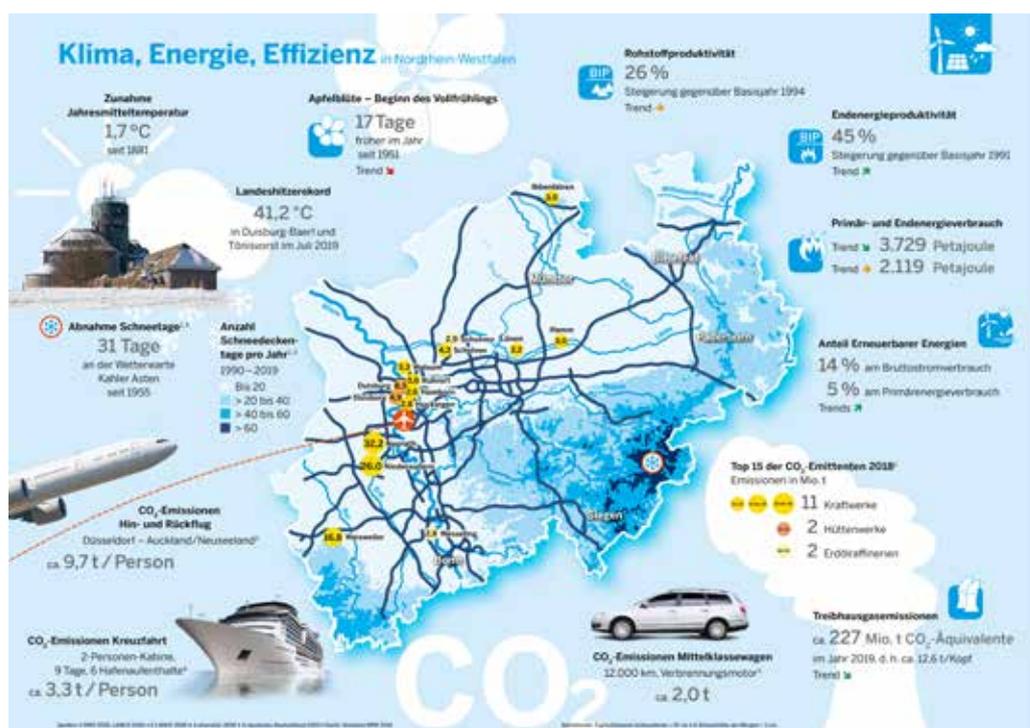


Ulrich Häken, Vorsitzender der Kreistagsfraktion der CDU.

strukturen identifizieren, Gefahren erkennen sowie perspektivisch ein schnelles Handeln von Kriseneinsatzkräften, Krisenreaktionskräften und sonstigen Verantwortlichen ermöglicht.“

An Sachmitteln sollen für die Gesamtaufgabe im ersten Jahr weitere 300.000 € bereitgestellt werden. Flankiert wird dieser Antrag mit dem bereits auf den Weg gebrachten Investitionen im Bereich Hochwasserschutz für die Feuerwehren. Hier geht es insbesondere um mobile Hochwasserschutzwände und eine Sandsackbefüllungsanlage.

Häken weiter: „Die CDU hat seinerzeit vorausschauend das Thema „Nachhaltigkeit“ im Kreis Soest auf die Tagesordnung gesetzt. Dafür wurde ein eigenes Dezernat für Regionalentwicklung geschaffen. Nun muss die erfolgreiche Grundlagenarbeit von Dezernat Dr. Jürgen Wutschka und Klimaschutzmanager Frank Hockelmann, gemeinsam mit der neu ins Dezernat integrierten Abteilung Umwelt fortgesetzt werden.“



Nordrhein-Westfalen hat angesichts der hier dargestellten Situation als erstes Bundesland ein Klimaanpassungsgesetz beschlossen.

Quelle: Umweltzustandsbericht Nordrhein-Westfalen 2020 / MULNV NRW

Wieder heißt es in Europa, um Frieden ringen

Es gilt erneut, eine Zeitenwende zu gestalten – Hans-Jürgen Thies aus Berlin

Der Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine am 24. Februar 2022 bedeutet eine Zeitenwende. Die Weltordnung ist aus den Fugen geraten. Die brutale Invasion in die Ukraine, zu der Putin den Daumen gehoben hat, und die unverhohlene Drohung des Diktators mit dem Einsatz von Nuklearwaffen haben der Abrüstungs- und Friedenspolitik im Europa der letzten 30 Jahre ein jähes Ende bereitet. Putin versucht die Grundlage der Völkergemeinschaft, das Völkerrecht, abzuschaffen und das Unrechtsregime der Gewalttätigkeit an seine Stelle zu setzen. Die Außen- und Sicherheitspolitik der westlichen Staatengemeinschaft ist gescheitert. Sie war auch von der Hoffnung geprägt, kultureller Austausch und gemeinsamer Handel seien ein Weg für „Frieden schaffen ohne Waffen“. Die Ukraine bezahlt dieses Scheitern mit ihrem Blut und ihrer Freiheit. Die Sicherheitspolitik muss deshalb ebenso völlig neu gedacht werden wie die internationale Wirtschafts- und Energiepolitik. Denn eines ist klar: Putin ist nur der Vorbote einer wesentlich größeren Bedrohung für den Weltfrieden. Die kommunistische Staatsführung in China hat sich ganz unverhohlen zum Ziel gesetzt, ihr Land bis zum Jahr 2100 zur wirtschaftlich und militärisch vorherrschenden Weltmacht zu machen. Wirtschaftlich werden die kommunistischen Machthaber dieses Ziel wahrscheinlich schon wesentlich eher erreichen. Was das für die Menschen in Europa bedeutet, haben wir durch die unterbrochenen Lieferketten bereits in der Corona-Pandemie schmerzhaft erfahren.

Die völlig veränderte Lage stellt uns alle vor gewaltige Herausforderungen. Wir werden uns in vielen Lebensbereichen von mancherlei Luxus, aber auch von einigen staatlichen Wohltaten verabschieden müssen. Jetzt ist

weder die Zeit für kleinkariertes parteipolitisches Gezänk, noch für Schuldzuweisungen über die Versäumnisse der Vergangenheit. Notwendig sind jetzt eine internationale Geschlossenheit und eine nationale Politik, die vom breiten Konsens der Bevölkerung getragen wird.

Die Unionsparteien haben der Ampel-Regierung ihre Unterstützung bei der Krisenbewältigung angeboten. Bisher ist Bundeskanzler Scholz auf dieses Angebot noch nicht eingegangen, obwohl er die Union für notwendige Grundgesetzänderungen benötigen wird. Das aktuelle Handeln der Ampel-Koalition ist gekennzeichnet von Orientierungs- und Konzeptlosigkeit. Mit ihrer Planlosigkeit taumelt die Bundesregierung durch die aktuelle Krise und verstärkt dadurch die Existenzängste in unserer Bevölkerung. Damit muss endlich Schluss sein, denn das gefährdet den Zusammenhalt unserer Gesellschaft!

Diese Herausforderungen gilt es aktuell zu bewältigen:

Frieden wiederherstellen und langfristig sichern

Die russische Armee wird die Ukraine nicht dauerhaft besetzt halten können. Die weitreichenden westlichen Sanktionen haben der russischen Wirtschaft bereits massiv geschadet. Dies spürt mittlerweile auch die dortige Bevölkerung. Der Druck auf Putin wird wachsen, seine Truppen wieder aus der Ukraine zurückzuziehen. Wann dies geschieht und ob Putin dies politisch überlebt, ist ungewiss. Klar geworden ist jedoch, dass es auch in Zukunft immer wieder autokratische Herrscher geben wird, die ihre politischen Ziele unter Missachtung des Völkerrechts mit militärischen Mitteln durchzusetzen versuchen.

Deshalb gilt (leider) der Grundsatz:



Hans-Jürgen Thies in Berlin.

„Wer den Frieden sichern will, der muss zum Krieg rüsten.“ Daher müssen wir auch in Deutschland gewaltige finanzielle Mittel einsetzen, um unsere Bundeswehr, die heute eine reine Einsatzarmee ist, wieder verteidigungs- und bündnisfähig zu machen. An der Zustimmung der Unionsparteien wird dies nicht scheitern.

Flüchtlingszustrom aus der Ukraine meistern

Zwischen 5 und 10 Millionen Menschen sind wegen des Krieges aus der Ukraine geflüchtet. Davon werden voraussichtlich 1 bis 2 Millionen Menschen, vielfach Mütter mit ihren Kindern, für Monate und möglicherweise für mehrere Jahre in Deutschland bleiben. Die Versorgung dieser Flüchtlinge mit Unterkünften, Kleidung, Nahrung, Geld und aber auch mit Bildungsangeboten ist eine gewaltige Aufgabe. Hierbei muss der Bund die Länder und vor allem die Kommunen massiv unterstützen. Leider zeigt sich

die Bundesregierung bei der Bewältigung des Flüchtlingsstroms völlig überfordert. Eine Registrierung findet überhaupt nicht statt. Es droht erneut ein staatlicher Kontrollverlust. Und einen Plan, wie sie den Zuzug der 10-30 Millionen Menschen verhindern will, die bei ausbleibenden Getreidelieferungen aus der Ukraine und Russland in Afrika von Hungersnot bedroht sind und die deshalb nach Europa drängen werden, hat die Bundesregierung der Ampel-Parteien bisher auch noch nicht erkennen lassen. Nach Auffassung von CDU/CSU bedarf es hierzu dringend einer gerechten Lastenverteilung innerhalb der Europäischen Union.

Energie und Versorgungssicherheit gewährleisten

Der Krieg in der Ukraine hat uns schonungslos vor Augen geführt, welch ein fataler Fehler der gleichzeitige Ausstieg aus der Kernenergie und aus der Kohleverstromung war. Die große Abhängigkeit Deutschlands von den russischen Gas- und Öllieferungen hat uns nun erpressbar gemacht. Dies muss rasch geändert werden. Eine der dringendsten Aufgaben der Bundesregierung besteht deshalb in der baldigen Wiederherstellung unserer Souveränität in der Energieversorgung. Dabei darf es keine Denkverbote geben, nicht einmal die befristete Laufzeitverlängerung unserer restlichen Kernkraftwerke darf ein Tabu sein. Die Bevorratungsreserven müssen deutlich erweitert werden. Die LNG-Terminals müssen nach vereinfachten Genehmigungsverfahren zügig errichtet, schwimmende Terminals vor Wilhelmshaven sofort eingesetzt werden. Und natürlich muss der Ausbau der erneuerbaren Energien forciert werden.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird Monate und Jahre benötigen. Damit verbunden sind erhebliche Belastungen für die Bürger und für die Wirtschaft. Leider hat die Ampel-Regierung auf die explodierenden Energie- und Spritpreise noch keine angemessene Antwort gefunden. Für ganz viele Bürger sind die Heizkosten für Öl und Gas sowie die Spritkosten für Benzin und Diesel schlichtweg unbezahlbar geworden. Deshalb

reicht es überhaupt nicht aus, in einigen Monaten die Pendlerpauschale um wenige Cent zu erhöhen und die EEG-Umlage abzuschaffen. Wir brauchen spürbare steuerliche Erleichterungen für die Bürger im Energiesektor, und zwar jetzt! Deshalb fordert die Union eine deutliche Reduzierung der Energiesteuern und die Senkung der Umsatzsteuer auf Kraftstoffe wie Benzin und Diesel sowie auf Heizöl von 19 auf 7 Prozent. Ziel ist es, beim Spritpreis etwa 40 Cent einzusparen.

Wie fragil die globalen Lieferketten sind, hat die Corona-Pandemie verdeutlicht. Die Verknappung an Rohstoffen und Halbfertigprodukten hat in vielen Branchen zu Lieferengpässen, zu Produktionsdrosselung und zu massiven Preissprüngen geführt. Dies betrifft auch die heimische Landwirtschaft, die nicht nur unter der Explosion der Energiekosten, sondern auch der Düng- und Futtermittelpreise zu leiden hat. Am Ende wird dies zu deutlichen Preissteigerungen bei den Lebensmitteln führen. Wir brauchen daher dringend eine europäische Gesamtstrategie, die die Versorgungssicherheit unseres Kontinents in allen Wirtschaftsbereichen, auch außerhalb des Energiesektors, gewährleistet.

Inflation nachhaltig und effektiv bekämpfen:

Unsere Großeltern haben eine Hyperinflation, unsere Eltern eine Währungsreform und die Älteren unter uns zu Zeiten einer sozial-liberalen Bundesregierung (1973/74) eine jährliche Inflationsrate von 7 % erlebt. Eine Teuerungsrate in dieser Größenordnung ist zutiefst unsozial, denn sie trifft zuerst die einkommensschwachen Bevölkerungsschichten, vor allem Rentner. Aber auch die vielen anderen fleißigen Menschen, die ihr Leben lang hart gearbeitet und sich etwas angespart haben, werden bei einer solchen Geldentwertung kalt enteignet. Diese Menschen werden durch eine hohe Inflationsrate um den Lohn ihrer Lebensleistung gebracht. Deshalb darf die Bundespolitik die grundgesetzlich verankerte Schuldenbremse nicht ignorieren, die Staatsausgaben nicht auf Pump finanzieren und sie darf vor allem nicht die Lohn-Preis-Spirale durch Anhebung des

gesetzlichen Mindestlohns um 20 % zusätzlich befeuern.

Natürlich ist die Europäische Zentralbank (EZB) unabhängig. Ihre Hauptaufgabe, die Inflationsrate im Euroraum auf 2 % zu begrenzen, verfehlt die EZB mit ihrer Null-Zins-Politik und ihren gewaltigen Staatsanleihekäufen aber beharrlich. Hierzu wäre eine wesentlich klarere Haltung der Bundesregierung geboten. Solide Haushalts- und Finanzpolitik ist eine Frage der Generationengerechtigkeit. Sie darf auch in Krisenzeiten nicht vernachlässigt werden.

Politik in Krisenzeiten ist ein schwieriges Geschäft.

Niemand kann von sich behaupten, dafür Patentrezepte zu haben. Angesichts der Uneinigkeit innerhalb der Ampelfraktionen, angesichts ihrer Konzeptionslosigkeit und bei der eklatanten Führungsschwäche unseres Bundeskanzlers Olaf Scholz wäre mir allerdings wesentlich wohler, wenn die Regierungsverantwortung jetzt in den Händen der Unionsparteien unter Führung von Friedrich Merz läge. CDU und CSU haben in schwierigen Phasen unserer bundesdeutschen Geschichte mehrfach bewiesen, dass das Schicksal unseres Landes und seiner Bürger in Krisenzeiten am besten in ihren Händen aufgehoben ist. Davon die Bürger zu überzeugen, dafür bieten uns die Landtagswahlen in diesem Jahr mehrfach die Gelegenheit.

Für uns in NRW bedeutet das, „am 15. Mai Wüst wählen!“

Hendrik Wüst steht für einen klaren Kurs der politischen Mitte. Er hat gezeigt, dass er erfolgreich eine Landesregierung führen kann. Dadurch hat er sich auch auf Bundesebene innerhalb weniger Monate höchste Wertschätzung verschafft. Hendrik Wüst ist ein bodenständiger Westfale. Er ist praxisorientiert und ein bekennender Vertreter des ländlichen Raumes. Wir im Kreis Soest können uns deshalb keinen besseren NRW-Ministerpräsidenten wünschen.

Ihr -Jürgen Thies



Impressum

CDU Kreisverband Soest

Bahnhofstr. 2
59494 Soest
Telefon: 02921/36 63 0
Fax 02921/36 63 99

Redaktion

Markus Patzke (Chefredakteur)
Andre Hänsch, Guido Niermann,
Marc Schlunz, Robin Vollmer

Satz und Layout

Markus Patzke

Druck

DCM Druck Center Meckenheim
Werner-von-Siemens-Str. 13
53340 Meckenheim
Telefon: 02225/88 93 550

